

## Reaktion

Der Leser stutzt! Beim Lesen dieser Überschrift denkt er zunächst an den einseitig bestimmten Sinn, den dieses Wort im Laufe der Zeiten bekommen hat: Rückschritt, Gegenwirkung gegen gesundes Vorwärts, Hemmung, Kulturfeindlichkeit. Wir wissen, wie gern und häufig besonders das liberale Zeitalter mit dem Vorwurf „Reaktionär“ bei der Hand war, wenn wir eintraten etwa für den Religionsunterricht in der Schule, für die Heilighaltung des Sonntags, der Ehe und des Familiengedankens, für Anstand in Kleidung und Tanz, in Theater, Kino, Buch und Bild, überhaupt für irgendwelche religiös-sittliche Ideale und Forderungen.

Eben weil wir diese Erfahrungen kennen, gehen wir unvoreingenommen und sachlich dem wahren Wortsinn auf den Grund. Reaktion ist Rückwirkung auf eine Aktion, also Gegenbewegung gegen eine bestimmte Handlung oder die sie bestimmende Geistesrichtung. Sie wird umso stärker sein, aber auch umso mehr die Gefahr der Übertreibung in sich tragen, je plötzlicher, je schärfer, je brutaler jene Aktion in das Leben eines Menschen oder Volkes eingriff. Eine falsche Handlung wird durchaus nicht immer logisch zwangsläufig durch eine richtige Gegenhandlung abgelöst! So war der Marxismus wohl eine Reaktion auf den rücksichtslosen Wirtschaftsliberalismus des so genannten Manchestertums, das den Industriearbeiter ausbeutete und zum mechanischen Kalkulationsobjekt erniedrigte, aber ganz bestimmt nicht eine gesunde, sondern eine fehlerhafte und sehr gefährliche Gegenwirkung, die „den Teufel mit dem Beelzebub austrieb“, da die Ideen von Karl Marx, Lasalle usw. dem gleichen Materialismus entsprangen wie das Manchestertum, ihr größter Feind, selbst. Hier waren Aktion und Reaktion gleich wenig wert!

Im Bereiche der vernunftlosen Natur (Tiere, Pflanzen, Metalle) ruft jede verletzende, störende Einwirkung von außen (Aktion) eine richtig ausgleichende Gegenwirkung (Reaktion) hervor, sei es, dass abgerissene Organteile nachwachsen oder ihre Funktion von anderen Teilen desselben Organismus übernommen werden, sei es, dass sonstwie das „Gleichgewicht der Kräfte“ wieder hergestellt wird. Auch am menschlichen Körper können wir das beobachten. (Heilung von Wunden, Fähigkeitsentwicklung von Krüppeln usw.)

Im geistigen Bezirke, wo der menschliche freie Wille, die menschliche Leidenschaft entscheidend mitsprechen, ist Handlung wie Gegenhandlung nur zu oft gefährliches Extrem; nicht selten allerdings, wenn Klugheit und vor allem religiöse Haltung die Leidenschaft bändigt, kann die Reaktion aus Unordnung wieder Ordnung machen, Verzerrtes und Verbogenes wieder gerade richten. Also bedeutet das Wort „Reaktion“ an sich weder Gutes noch Böses, sondern der sittliche Wert seines Inhaltes muss im Lichte der vorausgegangenen „Aktion“ wie des absoluten göttlichen Gesetzes beurteilt werden. So ist der Nationalsozialismus Reaktion gegen den hemmungslosen Liberalismus des 19. Jahrhunderts mit seiner sinnlosen Überspannung

des Persönlichkeitsgedankens; die Betonung der Gemeinschaftswerte ist zweifellos etwas Wichtiges, und, in der rechten Weise gesehen, sittlich Gutes.

So ist die vielgenannte, viel missverstandene „Katholische Aktion“ unseres Hl. Vaters nichts anderes als eine Reaktion gegen den Laizismus, jene Irreführung der öffentlichen Meinung aller Völker, dass die Kirche Gottes nur im steinbegrenzten Bezirke des Gotteshauses pflichten und Rechte habe, dass aber das Tun und Treiben der Welt draußen, in Einzelmensch und Volk, sich ihrem Aufgabenbereich entziehe, vielmehr reine „Laiensache“ sei. Die Katholische Aktion will demgegenüber einschärfen, dass alle Menschen immer und überall „Tempel Gottes sind und der Geist Gottes in ihnen wohnt“ (1 Korinther 3.,16) und an das Pauluswort an gleicher Stelle erinnern: „Alles ist euer, ihr aber seid Christe, Christus aber Gottes“.

Ein aktuelles Beispiel aus unseren Tagen ist die Allgemeine Deutsche Glaubensbewegung, das neue, auf heidnischer Basis sich bewegende Suchen derer, die vom arischen, vom germanischen Wesen her einen deutschen Glauben ( nicht in „starrten Dogmen“, wie sie sagen, sondern als religiöses Erleben und Fühlen) formen möchten. Die verschiedensten Kreise haben sich hier zusammen gefunden, einig nur in der restlosen Ablehnung des Christentums als einer angeblich undeutschen Glaubensform. Man mag ruhig in dieser Glaubensbewegung eine Reaktion auf das persönliche Versagen vieler Einzelchristen (bitte, nicht des Christentums!) sehen, das nicht erst seit gestern gerade auch von der katholischen Kirche beklagt und systematisch zu bessern gesucht wird.

Man wird aber sofort auf die vermehrte Gefahr hinweisen müssen, die in der völligen Subjektivierung der Religion liegt und ihrem Wesen nach glatt in die ausgetretenen Bahnen des alten Liberalismus zurückführt. Aber die NDG ist aus bloßer Reaktion durch ihre forsche Angriffskraft sehr zur Aktion geworden und hat stark in die geistigen Strömungen der Gegenwart eingegriffen. Es sind immerhin nicht die ersten Besten, gleichgültige Unbekannte, die dafür ihren Namen hergeben: z.B. die Universitätsprofessoren Hauer – Tübingen, Bergmann – Leipzig, der Rassenforscher Professor Hans Günther und Graf Reventlow, MdR. Das ist der Grund, warum diese neuheidnische Aktion zu einer sachlich offenen, ehrlichen Reaktion der christgläubigen Kreise geführt hat.

Neben manchem offenen Wort von protestantischer Seite sind hier zu erwähnen die Äußerungen des Papstes und der deutschen Bischöfe, zuletzt noch des Erzbischofs Gröber- Freiburg, Bischofs von Galen – Münster, Bischofs Bares – Berlin. Hier handelt es sich nie und nimmer um eine politisch orientierte Haltung, um eine Gegenwirkung gegen den heutigen Staat, der doch durch seinen Führer am 23.März 1933 sich ausdrücklich auf den Boden der beiden großen christlichen Konfessionen gestellt hat. Die Bischofsworte haben nichts mit Politik im landläufigen Sinne des Wortes zu tun, sich erst recht nicht gegen die Staatsautorität gerichtet, die sich vielmehr dadurch am besten stützen und in dem Gewissen verankern, dass sie das positive Christentum im Herzen der Deutschen sichern helfen. Es geht für den deutschen Episkopat nur und ausschließlich um seine gottgegebene Pflicht, über die Unversehrtheit des Glaubens zu wachen, die seiner Führung anvertrauten Gläubigen vor drohenden

Glaubensgefahren zu warnen und die große geschichtliche Synthese Christentum – Germanentum gegenüber allen Versuchen, hieraus künstlich einen Gegensatz zu konstruieren, zu verteidigen. Keineswegs hat solche „Reaktion“, die nur Verteidigung gegen einen geistigen Frontalangriff ist, einen „reaktionären“ Sinn in der Üblen Bedeutung des Wortes, das Ziel, den heutigen Staat zu schädigen und am Wege nach aufwärts zu hemmen.

Worte und Warnungen der Bischöfe entsprechen durchaus der im Schlussprotokoll des Reichskonkordates zum Artikel 32 gegebenen Erklärung: „Das den Geistlichen und Ordensleuten Deutschlands in Ausführung des Artikels 32 zur Pflicht gemachte Verhalten (Mitgliedschaft und Betätigung in politischen Parteien) bedeutet keinerlei Einengung der pflichtmäßigen Verkündigung und Erläuterung der dogmatischen und sittlichen Lehren und Grundsätze der Kirche.“ Nur so, nichts anderes, in diesem Sinne aber sehr ernstlich und eindringlich müssen Katholiken und Nichtkatholiken es verstehen, wenn die katholischen Bischöfe ihre Stimme erheben. Sie tun es nicht nur in Liebe und selbstverständlicher Treue zu Christus und seiner hl. Kirche, sondern ebenso aufrichtig in Liebe und Sorge um das seelische Heil unseres ganzen deutschen Volkes, dessen Aufbruch und Umbruch im Geiste Christi geheiligt werden soll.